

# Wie Lernen spielend gelingen kann

Warum sollen Lerninhalte auch theaterpädagogisch vermittelt werden? Könnte man die Zeit im Unterricht nicht effektiver nutzen? Theaterpädagogische Methoden sind doch sehr unkontrollierbar und fragwürdig. Wie soll man solch «Wildes» in den Unterricht integrieren? Damit sollen die Schülerinnen und Schüler auf ihre Zukunft vorbereitet werden?

Zweifellos gibt es viele weitere Fragen zum theatralem Lernen im Schulalltag. Das Ressort Theaterpädagogik des Instituts Weiterbildung und Beratung der PH FHNW liefert mit seinen Angeboten einige praxisorientierte Antworten.

## Partizipatives Arbeitsklima wird gefördert

Theaterpädagogische Arbeit – und damit ist nicht einzig eine Theaterpro-

duktion gemeint – fördert das soziale Gefüge einer Klasse, es wirkt integrativ auf alle Schüler und Schülerinnen. Ohne Bereitschaft zur Kooperation, zu Absprachen, gemeinsamen Strukturierungen und ohne das Durchhaltevermögen aller Beteiligten ist diese Unterrichtsform weniger erfolgreich.

Lehrpersonen, die einen Zugang zu dieser Methode gefunden haben, berichten immer wieder, dass dies anfänglich Mut brauche, da der ergebnisoffene Unterricht zu Beginn fremd und ungewohnt sei, aber sehr viel zu einem partizipativen Arbeitsklima beitrage.

Mit theatralem Mitteln lassen sich spielerisch gesellschaftliche Themen erarbeiten und diskutieren. Theaterpädagogik fordert und fördert kommunikative, kooperative sowie kreative Kompetenzen in hohem Masse.

Theaterpädagogische Zugänge? Unbedingt? Wir unterstützen Sie gerne in der Umsetzung.



Foto: Eve-Marie Lagger

Theatrale Zugänge als Unterrichtsentwicklung.

REGINA WURSTER  
Ressort Theaterpädagogik,  
Institut Weiterbildung und Beratung  
PH FHNW

## Zentrum Lesen bietet Inputs

Nach einer pandemiebedingten Pause fand nun erneut eine Tagung des Zentrums Lesen statt. An der Weiterbildung wurden aktuelle Förderansätze rund um das Lesen präsentiert.

Wie hängen Lesemotivation und Lesekompetenz zusammen? Was passiert eigentlich im Kopf einer Person, während sie liest (und versteht)? Und wie können Lehrpersonen die Schüler und Schülerinnen im Unterricht dabei unterstützen, aus Texten zu lernen? Diesen und weiteren Fragen ging Thomas Lindauer im Hauptreferat nach. Im

Laufe der Tagung gewannen die Teilnehmenden in zahlreichen Workshops weitere vertiefte Einblicke in vielfältige Facetten des Lesens. Dass Lesen einerseits ein Eintauchen in die Welt der Wörter bedeutet, und dass die Lust und Freude am Lesen gefördert werden können und sollten, wurde ebenso thematisiert wie die Vermittlung von Lesestrategien, das gemeinsame Lesen im Klassenverband, die Förderung der Leseflüssigkeit und das gezielte Anleiten des Textverstehens mittels Aufgaben.

### Neues Weiterbildungsformat

Das Zentrum Lesen möchte in Zukunft ein noch breiteres Zielpublikum erreichen und bietet deshalb ab November «Kurzfutter» für verschiedene Zielgruppen an: In 90-minütigen Online-Inputs haben alle Interessierten die Möglichkeit, sich

mit aktuellen Projekten des Zentrums Lesen und damit auch relevanten Fragen und Ansätzen zum sprachlichen Lernen auseinanderzusetzen.

#### Termine

- 17.11.2021: Rechtschreibentwicklung und Rechtschreibleistung: Ein Einblick in ein neues Instrument (Klasse 2–9), Afra Sturm, PH FHNW
- 23.2.2022: Sprachstandsbestimmung bei Kindern mit DaZ (Kindergarten, 1. Klasse), Miriam Dittmar, PH FHNW

Weitere Informationen und Anmeldung:  
[www.zentrumlesen.ch](http://www.zentrumlesen.ch)

AFRA STURM  
LINDA BOOS-LEUTWILER  
Zentrum Lesen, Institut Forschung und Entwicklung, PH FHNW



Foto: zVg

Das Zentrum Lesen bietet künftig Online-Inputs für verschiedene Zielgruppen.